

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Repräsentanten-Wahl.

Lugos, 5. Dezember.

Selten dürften die Wogen der Wahlbewegung so hoch gegangen sein. Wenn wir nicht die vollkommene Ueberzeugung hätten, daß nach der Wahltschlacht die alte Apathie ihre Rechte geltend macht, würden wir die allgemeine Theilnahme als ein erfreuliches Zeichen begrüßen. In Lugos beginnt das öffentliche Leben sich zu regen. Ist dem aber auch so? Wir wollen jetzt nicht alle Unterlassungssünden zitiren, die die Repräsentanz am Gewissen hat und das Interesse der Stadt so schwer schädigen, trotzdem Herr Repräsentant Dr. Dobrin behauptet, daß ihm das Interesse der Stadt förmlich angewachsen ist.

Nur auf ein Moment wollen wir hinweisen, um zu kennzeichnen, wie und welcher Art das Interesse der Stadt gewahrt wird und was es eigentlich bedeutet, das Interesse der Stadt zu wahren, jedenfalls aber genügend, um auf der Hut sein zu müssen.

Wir wissen nicht, wem wir die Schuld beimessen sollen, die Transferirung unserer Artillerie nicht vereitelt zu haben. Im großen Ganzen der Repräsentanz. Wie es gekommen, wissen wir nicht, aber daß es geschehen, wird unsere Stadt auf immer empfindlich berühren.

Zu der Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Hotel zum „König von Ungarn“ stattgefundenen Wählerversammlung mag so ein Gefühl der Gewissensbisse vorgeherrscht haben, denn es wurde genügend sowohl den Herren Repräsentanten als den Herren Kandidaten aus Herz gelegt, das Interesse der Stadt vor Augen haltend, in den Sitzungen zu erscheinen.

Es wird dies auch von anderer Seite behauptet, auch sie halten das Interesse der Stadt vor Augen, aber wir glauben doch, nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen, daß es gerade Denjenigen, die sich so besonders hervorheben, verteuert wenig daran liegt, wie die Bewohner unserer Stadt ihr Fortkommen fristen und von was.

Im Uebrigen nahm die Sitzung folgenden Verlauf: nach der Begrüßungsrede des Herrn Jakob Pinkus, welcher Herrn Anton Schreiber um Vorsitzenden empfahl, wurde ein Comité gebildet, welches mit der Kandidation der zu wählenden Repräsentanten betraut wurde, die vorgelegte Liste wurde mit geringer Abänderung angenommen, dieselbe lautet:

I. Bezirk: Dr. Hugo Berger, Moriz Stern, Anton Ignaz, Josef Kugler, Ludwig Cibaron, (3 Jahre); Ersatz: Josef A. Bayer, Leinhard Junker.

II. Bezirk: Johann Görner, Johann Grau, Stefan Beresan, Adalár Asboth,

András Csismics; Ersatz: Dr. Jakob Klein, Ignaz Steruheim, Raimund Beck. In den übrigen Bezirken macht sich ebenfalls eine rege Theilnahme geltend, wir wollen gerne annehmen, daß dieselbe auch dem Wohle der Stadt gewidmet ist.

## Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi.

Lugos, 5. Dezember.

Sonntag Morgens wurde es in Lugos bekannt, daß das Amtsblatt die Ernennung des Bischofs Dr. Viktor v. Mihályi zum Blasen-dorfer Erzbischof und Metropolitens enthaltete. Noch im Laufe des Vormittags erschienen die Gratulanten in großer Anzahl im bischöflichen Palais um den Kirchenfürsten ihre Glückwünsche darzubringen. Unter den Erschienenen waren die Vertreter aller Gesellschaftskreise zu sehen; dies zeigte am besten, welcher Sympathie sich Dr. v. Mihályi erfreute. Seitens der politischen Behörde verdolmetschte Obergespan Emerich v. Jakabffy, welcher in Begleitung des Vizegespan Béla v. Litsek, Waisenhilfpräses Stefan Antonesku und Bürgermeister Arpad v. Marjovscky erschienen war, — die Gefühle des Municipiums in schwingvollen Worten, in welchen er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß das Vaterland in dem neuernannten Erzbischof einen treuen Diener der Kirche und guten Patrioten für einen solch exponirten Posten gewinne. Der Erzbischof antwortete thranenden Auges, daß er für die außerordentliche Gnade Se. Majestät kaum genug Worte des Dankes finde und daß er bestrebt sein wolle, wie bisher, ein treuer Diener der Kirche und des Staates zu sein. Meinens Erachtens — sagte der Erzbischof — darf zwischen Kirche und Staat keine Differenz bestehen, sondern beide müssen Hand in Hand mit einander gehen, denn nur so kann man die Interessen der Nation wirklich fördern; der Diener der Kirche erfüllt nur dann seine Mission, wenn er auch die politische Behörde nach Thunlichkeit unterstützt. Als Vertreter der Presse machte der Redakteur des „Südungarn“ seine Aufwartung, welchem gegenüber sich der Erzbischof das Wohlwollen der Presse auch für die Zukunft erbat.

Montag Vormittags machte der Alerus seine Aufwartung.

## Die Montre-Deputation.

Ein Bild der Eintracht, kann man füglich die Montre-Deputation nennen, welche Dienstag Vormittag 11 Uhr unter Führung des Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsek, beim Erzbischof vortrad. Die Deputation zählte ungefähr hundertzwanzig Personen und war aus allen Nationalitäten und Konfessionen zusammen-

gesetzt. Man sah unter Leitung des Präses Franz v. Péczely den Municipalausschuß des Krassó-Szörényer Komitats, seitens der röm.-kath. Kultusgemeinde Quardian Mag Pataky, seitens der reform. Gemeinde Pfarrer Sigmund Chován seitens der israel. Kultusgemeinde Vorstand Israel Löwinger ferner die Vertreter nachfolgender Behörden: Finanzdirektion, Forstdirektion, Steueramt, kön. Postamt, kön. Schulinspektorat, kön. Bezirksgericht, Staatsbauamt, dann viele Vertreter des ärztlichen und Advokaten-Korps.

Als Sprecher der Deputation fungirte Obergespan Emerich v. Jakabffy, welcher in schlichten aber zum Herzen dringenden Worten, die Glückwünsche der Bevölkerung des Krassó-Szörényer Komitats überbrachte.

Erzbischof Dr. v. Mihályi erwiderte in ebensolcher Weise und dankte für die ihm dargebrachte Ovation. Zum Schluß erklärte der Erzbischof, daß man hohen Ortes, das Krassó-Szörényer Komitat, wo die Nationalitäten in solch friedfertiger Eintracht leben, hochhalte. Erhebend war dann als die Deputation in Ehrenrufe ausbrach auf Se. Majestät den König, Ministerpräsident Weckerle und Obergespan Jakabffy. Um 1/2 12 Uhr erschien der Repräsentanten-Körper der Stadt Lugos unter Führung des Bürgermeisters Arpad v. Marjovscky, welcher eine geistig schön durchdachte Ansprache hielt. Dem folgte ein Cerele bei reichbesetzten Buffet.

Zur Gratulation kamen noch, das Honved-Offizierskorps, Offiziere der gemeinsamen Armee etc.

## Der Fackelzug.

Dienstag Abends arrangirte die rumänische Bevölkerung dem neuen Erzbischof zu Ehren einen grandiosen Fackelzug. Um 1/2 6 Uhr versammelten sich die Teilnehmer im Vorraume der gr.-or. Kirche. Fackelträger waren rumänische Bauern, welche aus der Umgebung herbeikamen und betrug deren Zahl zirka 200. Als sich der Zug unter den Klängen der Kapelle Mika in Bewegung setzte, trat die Intelligenz an der Tête und so ging es bis vor dem bischöf. Palais, wo die Fackelträger einen Halbkreis bildeten, flankirt von einer großen Menschenmenge. Nun intonirte der Gemischte-Chor des rum. Gesangvereines einen Choral, welchen der Erzbischof vom Balkon anhörte. Hierauf trat Erzpriester Grozesku auf einer improvisirten Estrade und begrüßte im Namen der gr. kath. Kirchengemeinde den neuen Metropolitens. Hierauf nahm Dr. Georg Dobrin Namens der rumänischen Bevölkerung das Wort um an den Kirchenfürsten eine begeisterte Ansprache zu richten. Zum Schluß der Rede apostrophirte er den Erzbischof, ein guter Seelenhirt und treuer Rumäne zu bleiben. Erz-

bischof Dr. Mihályi dankte hierauf für die ihm dargebrachte Ovation und erklärte, daß er auch diesmal wie vor 20 Jahren — seinen Gläubigen den Rath ertheilen wolle fromme Gläubige und gute Patrioten zu sein. Unter nicht endenwollenden „Setreaska“ Rufen begab sich dann der Erzbischof in seine Appartements zurück; der Fackelzug aber zum Hotel „Concordia“ wo ein gemüthliches Mahl den Schluß machte.

\*

Viktor v. Mihályi wurde am 19. Mai 1841 zu Jvöd (Marmaroscher Komitat) geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums legte er im Jahre 1857 die Maturitätsprüfung in Kaschau ab. Nachdem er zwei Jahre Philosophie studirt hatte, ging er ins Institut „Collegio Urbano de Propaganda Fide“ nach Rom, wo er vier Jahre hindurch als Schüler des „Pontificio Collegio Greco di S. Atanasio“ die Theologie studirte und wo er im Jahre 1863 zum Doktor der Theologie installiert wurde. Zum Priester wurde er 1863 in der gr. kath. St. Anna-Kirche zu Rom geweiht. Bis zum Frühjahr 1869 wirkte er in Szamos-Ujvárer Seminar als Doktor und Professor der Kirchen-Geschichte und des kanonischen Rechtes, worauf er an der Seite des Gynulafchervärer und Fogaraser Erzbisthums in Blasendorf als Sekretär, später als erzbischöflicher mit Ehegerichts-Beisitzer, so auch als Schriftführer der Verwaltung wirkte. Den Erzbischof begleitete er bei den Inspektionen des Haupt-Kirchenbezirkes, als auch bei der Reise zur heiligen vatikanischen Synode im Jahre 1869. Im Jahre 1873 wurde er zum Titular-Bischof ernannt. Die Ernennung zum Lugofer Bischof durch Se. Majestät erfolgte am 25. November 1874, und am 21. Dezember 1874 wurde er vom Papst präkonisirt. Zum Bischof wurde er am 14. Febr. 1875 durch Erzbischof Johann Vancsa in der Blasendorfer Metropole geweiht. Seit dem 7. März des Jahres 1875 führte er das Lugofer Bisthum. Er bereiste Italien, Frankreich, und Deutschland. Papst Leo XIII. ernannte ihn zum Prälaten, päpstlichen Thronwächter und römischen Grafen. Er weihte die Kirchen des Lugofer Kirchenbezirkes und hielt daselbst in 94 Kirchengemeinden kanonische Visitation ab.

### Für die armen Kleinen!

Lugos, 5. Dezember.

Eisiger Nordwind pfeift durch die Gassen; bleigraue Wolken verdecken das Blau des Himmels; fröstelnd eilen die Menschen aneinander vorbei, der Behausung zu, wo ein warmes Gemach ihrer harzt, und der Ofen wird der wärmste Freund des Menschen. Der Winter ist da, der schonungslose, rauhe, kalte Winter, wo doppelt den Fluch der Armuth, die Last des Elends jene Unglücklichen fühlen, die nicht wissen, womit sie morgen ihren Hunger stillen werden, da der Winter nur knappen Verdienst gewährt, die doppelt fühlen, daß für sie am Tische des Lebens kein Plätzchen geblieben und die, des warmen Obdachs entbehrend, sich erschauernd in die wenigen Lumpen hüllen, die den abgezehrten Leib bedecken.

Der Winter ist die Saison des Elends.

Und wie viele Opfer fordert dies Winter-elend! Noth und Entbehrung bringen den Keim des Todes zur Entfaltung; sie sterben dahin ohne auch nur eine Freude des Lebens genossen zu haben; wie viele führt Hunger und Noth auf die Bahn des Verbrechens, die ihre Hand nach fremden Gut ausstrecken, um ihren Hunger zu stillen, den hungernden Kindern Brod zu bieten. —

Und wer zählt sie Alle, die müde des

peinigenden Hungers, verzweifelt an der Menschlichkeit, zusammenbrechend unter der übergroßen Last, die ihnen ein unglückliches Schicksal aufgebürdet, dem Kampfe entfliehen, die unerträglich gewordene Bürde des Lebens abschütteln und Erlösung im wohlthätigen Tod suchen.

Furchtbar ist das Elend, doppelt furchtbar im Winter. Und unter diesem Elend bricht der im Kampfe um die Existenz gestählte Mann zusammen.

Wie soll das Kind das Elend ertragen!

Gibt es etwas Erbarmungswürdigeres als ein armes Kind, dem keine Freude des Lebens lächelt; gibt es etwas Entsetzlicheres, als der Gedanke an ein armes, hungerndes, frierendes Kind!

Kinder sind ja auch diese armen Wesen, die nicht das Glück hatten, in Palästen geboren zu werden. Kinder, welchen das Leben noch eitel Sonnenschein, Frohsinn, Glück und Freude sein sollte — denn der Ernst des Lebens wird ohnedies später an Jeden herantreten. Fern sollte dem Kind das Bewußtsein der Noth bleiben, damit es nicht gleich beim Eintritt in diese Welt erfahre, daß Gottes Erde nicht für Alle Raum habe . . .

Und doch gibt es Kinder, hier wie überall, inmitten der Pracht, des Luxus, die andern bevorzugteren zutheil wurden, welche hungern, frieren und nur Jammer und Noth bisher kennen gelernt haben.

Der Gipfelpunkt menschlichen Elends drückt sich in den Worten: „Hungerndes Kind“ aus, unter allen Elenden verdient das arme Kind vorerst unser Erbarmen.

Arme Wärmer sind sie, diese Kinder des Elends, deren Dasein schon von der ersten Stunde an die Noth vergiftet. Schon an der Wiege ist die Klage ihr Schlummerlied, für sie gibt es keinen Sonnenstrahl, keinen leuchtenden Stern, nur die Nacht des Elends war ihnen. Die Freude geht an ihrer Thüre vorbei, der Jammer aber weicht gar nicht von ihrer Schwelle.

Da finden sich nun in dieser selbstischen, cynischen Welt Menschen, die sich ein warmes Herz bewahren, und die — weil sie die Noth Aller zu lindern leider nicht im Stande sind — wenigstens das Kinderelend zu lindern versuchen wollen. Diese edlen Menschen sind eifrig bestrebt, die Ungerechtigkeit des Schicksals zu verjähren und in ihrem Bestreben wenden sie sich an ihre Mitmenschen mit der Bitte, sie zu unterstützen.

Das goldene Herz der Lugofer Bürger darf nicht aussterben und an dies goldene Herz tritt die flehentliche Bitte der armen Kleinen heran:

„Ihr, die ihr vom Schicksal bevorzugt wurdet; ihr Väter und Mütter, die ihr schon jetzt bedacht seid, Euere Kinder zu Weihnachten mit reichen Gaben zu beglücken, vergesst der armen Kinder nicht! Ihr edlen Menschenfreunde, deren Herz es fühlt, welch' gute Sache es sei, die Thränen der Armen und Verlassenen zu trocknen, gedenket der armen Kinder! Gebt ihnen Brotsamen, von euerm Ueberfluß! Nur einen Brotsamen, soviel, wie Ihr es gar nicht empfindet.“

Diese flehentliche Bitte der armen Kinder bedarf keiner weiteren Färsprache. Das goldene Herz des Menschenfreundes verzieht selbst die stumme Bitte, die sich im Auge des armen Kindes ausdrückt, sie muß das menschliche Empfinden wahrufen.

Gedenket der armen Kinder, gebt von euerm Ueberfluß die Brotsamen: Wohlthun trägt Zinsen.

\*

Zufolge eines Mißverständnisses haben wir die Meldung gebracht, daß eine größere Menge Kleider bereits gespendet sei. Demgegenüber erhalten wir vom Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsovský die Mittheilung, daß bisher sozusagen nichts eingelaufen ist.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

- 6. Dezember: Ersatz-Repräsentanten-Wahl.
- 8. Dezember: Eröffnung des ungarischen Theater.

**Personalnachrichten.** Der Torontaler Obergespan Eugen v. Ronay weilte Sonntag und Montag in Szatunak als Gast des dortigen Grundherrn Baron Baisch. — Redakteur Lendvay weilte Sonntag in unserer Stadt.

**Neuverpachtung des Hotel „König von Ungarn.“** Mittwoch Vormittags 10 Uhr hat die städtische Finanzkommission die eingelaufenen Offerte eröffnet. Zu ganzen waren vier Offerte u. z. Karl Felix mit 9008 fl. Josef Burger 8400 fl. Anton Csillag 8240 fl. und Johann Ludig 7100 fl. Die Finanzkommission wird das Offert des Karl Felix zur Annahme empfehlen.

**Theaternachricht.** Die Füreidi'sche ungarische Theater-Gesellschaft trifft am Donnerstag in unserer Stadt ein und wird die Eröffnungs-Vorstellung nach den letzten Bestimmungen zufolge am Samstag stattfinden. Zur Ausführung gelangt im aufgehobenen Abonnement „Tiszturak a zárdában“ Operette von Barney. Die erste Vorstellung im Abonnement findet am Sonntag statt. — Die Primadonna des Theaters Frau Verö-Margó spielte verfloffenen Montag im Budapester Volkstheater die Czippa in „Zigenerbaron“ wobei der Komponist Job. Strauß selbst als Dirigent fungirte. Der „P. Lloyd“ schreibt über das Debut der Künstlerin folgendes: „Mit aufrichtigem Vergnügen haben und hörten wir in der Partie der Czippa Frau Verö-Margó wieder, diese hochbegabte geschmackvolle Sängerin, seit deren Scheiden das Volkstheater-Ensemble eine starke, bis auf den Tag nicht ausgefüllte Lücke zeigt.“

**Lampionserenade.** Der Lugofer Gewerbe-Liederkränz feierte Samstag den Vorabend des Namenstages seines Präses Fr. Brenner mit einer Lampionserenade, welcher ein gemüthlicher Kommerz im „Hotel Pfau“ folgte.

**Viktor Fömmel †.** Sonntag den 2. d. M. ist der städt. Obernotär i. P. Herr Viktor Fömmel nach langwieriger Krankheit im Alter von 78 Jahren verschieden. Der Entschlafene war während seiner langjährigen Amtsthätigkeit ein pflichtgetreuer Beamter, der sich durch seinen biederen Charakter die Achtung seiner Mitbürger erworben hat. Das Begräbniß hat Dienstag Nachmittags ¼ Uhr unter imposanter Theilnahme stattgefunden. Seitens der Stadt Lugos erschien der Beamtenkörper in corpore mit Bürgermeister Arpad v. Marsovský an der Spitze um den Verstorbenen das Ehrengelichte zu geben. Möge er die wohlverdiente Ruhe finden!

**Offene Stellen.** Beim Lugofer kön. Gerichtshofe ist die Stelle eines Gerichtsrathes mit 1600 fl. Gehalt und 300 fl. Quartiergeld zu besetzen. Gesuche sind in zwei Wochen einzureichen. — Die Postmeister-Stelle in Besdovin im Krassó-Szörényer Komitate ist zu besetzen. Bezüge 100 fl. Gehalt, 150 Gulden Zulage, 40 fl. Kanzeleipanschale, 24 fl. Zustellungspanschale und die nachträglich zu vereinbarende Verfrachtungsgebühr. Gesuche binnen drei Wochen an die Temesvarer Post- u. Telegrafendirektion.

Eine odiose Affaire. Die Leser unseres Blattes werden sich wohl erinnern können, daß wir vor einigen Tagen die Suspendirung des Furluger Notären Mikolans Dobresku publizierten. Kurz darauf erhielten wir von dem ehrenwerthen Herrn ein Schreiben, welches wir der Kuriosität halber im Nachstehenden publizieren

„An Herrn Redakteur des Blattes „Südungarn“ in Lugos. In der am 22. November l. J. erschienenen Nr. 93 Ihres Blattes ist in der Rubrik aus „Südungarn“ unter dem Stichworte „Ein suspendirter Notär“ eine Notiz enthalten, laut welcher ich Gefertigter dem Kaufmann Moriz Fischer in Dezest einen Betrag von 100 fl. auf betrügerische Weise entlockt haben und deshalb auf Anordnung des Herrn Vizegespan vom Amte suspendirt worden sein soll. Nachdem die in dieser Notiz enthaltene Behauptung vom Anfang bis zum Ende erlogen ist und eine Verleumdung bedeutet, fordere ich Sie hiemit auf, in der zunächst erscheinenden Nummer Ihres Blattes die obige Notiz zu dementieren und zu erklären, daß Sie mit derselben beogen worden sind, widrigenfalls werde ich gegen Sie die gerichtlichen Schritte schon auf Grund des Umstandes einleiten, weil Sie dadurch daß Sie die obige Notiz in Ihrem Blatte erscheinen ließen, ohne sich durch Einsichtnahme in amtliche und authentische Belege Ueberzeugung verschafft zu haben, ob denn die gegen mich erhobene obige Behauptung auch wahr sei, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben. Furlug, den 25. November 1894. Mik. Dobresku, Notär.“

Irregeleitet von den in peremptorischer Tonart gehaltenen Schreiben, publizierten wir ein Dementi jedoch nur mit gewisser Reserve. Wie nothwendig diese Reserve war, beweist jetzt der jüngst erlassene Bescheid des Vizegespans, welcher Herrn Notär Dobresku auf Vorlage des Bogjauer Oberstuhrichters Knothy, — vom Amte suspendirte. Der genannte Notär wurde wegen vier Delikte angezeigt und zwar in zwei Fällen direkt an den Minister. Wir glauben, daß man jetzt dem Notären von Furlug, nicht aber der Redaktion des „Südungarn“ den Prozeß machen wird.

Schlechte Zeiten! Anlässlich der letzten Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates wurde der Beschluß erbracht zwei neue Vize-notárs-Stellen zu systemisiren, indem im Komitats-hause ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräfte wahrgenommen wurde. Dieser Beschluß wurde mit eingehender Motivirung dem Minister des Innern unterbreitet, dessen Bescheid gestern in vernerinernder Form herabgelangt ist. Der Minister sagt einfach, daß für die Kreirung dieser Stellen kein Geld vorhanden sei beziehungsweise die Dotation nicht ausreiche.

Eine Skandalgeschichte. Der Notär einer nahe-liegenden Gemeinde des Temeszer Komitates, kam Sonntag Morgens nach Lugos um, wie es den Anschein hat, hier an friedliebenden Personen sein Wüthchen zu fühlen. Der stark angeheiterte Notär erschien Abends in der Restauration des Hotel „König von Ungarn“ und traktirte dort eine Damengesellschaft mit einer Fluth der gemeinsten Schimpfworte, die selbst einem Schweinehüter die Schamröthe ins Gesicht treiben würde. Einen Herrn, welcher sich der Damen annahm, schüttete der Notär ein Glas Bier ins Antlitz, bekam aber nach dieser Heldenthat das Hasenpanier und suchte sein Heil in — einem Kaffeehanse, wo er einige Herren in ähnlicher Weise behandelte. Daß der vandalirende Notär hier mit heiler Haut davontkam, hatte er nur einem Honvéd-Offizier zu verdanken, welcher den von Krackelsucht Befallenen nach seiner Wohnung geleitete. Diese Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel haben, indem einige Beleidigte Satisfaktion fordern wollen.

Nicht pfändbare Prämumerationsgelder. Der Finanzminister hat jüngst in der Angelegenheit eines Redakteurs und Herausgebers einer Zeitung in der Provinz einen bemerkenswerthen Beschluß gefaßt. Der Redakteur war mit den Stempelgebühren nach Annoncen im Betrage von einigen Hundert Gulden im Rückstande. Der Minister erklärte nun, daß mit der Post

anlangende Prämumerationsgelder auf administrativem Wege nicht mit Beschlag belegt werden können und daß der gleiche Standpunkt der Postdirektion mit Rücksicht auf § 52 G.-N. LX: 1881 ein richtiger ist.

Die Zwanzigkreuzer- und Vierkreuzerstücke werden nur mehr bis 31. Dezember 1894 im öffentlichen Verkehr zur Ausgabe gelangen. Bis 31. Dezember 1895 werden die Zwanzigkreuzer- und Vierkreuzerstücke nur bei den Staatskassen im vollen Werthe angenommen.

### Aus Südungarn.

Eine neue Brücke. Man schreibt uns aus Reschiza: Die österr.-ung. Staatsbahngesellschaft ließ zwischen Reschiza und Deutsch-Bogsan über die Berzava, eine massive Eisenbrücke bauen, welche am 30. v. M. dem Verkehr übergeben wurde. Zur Eröffnung der Brücke, hat sich behufs Durchführung der gesetzlichen Formalitäten, eine Kommission eingefunden, welche aus folgenden Herren bestand: Als Ermittler des Handelsministeriums Ingenieur Béla Uhlarik, als Vertreter des Komitats Obernotär Ladislans Szögveeny, Oberstuhrichter Zoltan Gartner ferner von Seite der St.-E.-G. die Herren Oberverwalter Georg Scheda, Oberingenieur Ludwig Maderspach, und die Ingenieure Toth und Paleta. Nachdem die Brücke kommissionell untersucht und für verkehrsfähig befunden wurde, begab sich die illustre Gesellschaft ins Hotel Klemens wo immer für gute Küche und Keller gesorgt ist. Hier wurde ein opulentes Diner genommen und brachte den ersten Trinkspruch Obernotär Szögveeny auf den Oberverwalter Scheda, als den Vertreter der österr.-ung. Staatsbahngesellschaft, welche im Krassó-Szörényer Komitat eine blühende Industrie einbürgte, die hundert Menschen einen anständigen Broderwerb sichert. Oberverwalter Scheda toastirte hierauf auf den Ingenieur Toth, dieser auf das Komitat. — Die Gesellschaft blieb noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen und als man sich entfernte, trug jeder der Herren das Bewußtsein mit sich, ein Kommunikationswerk dem Verkehr übergeben zu haben, für welchen die Bevölkerung der öst.-ung. Staatsbahngesellschaft nur Dank wissen wird.

Draviza. Zur hiesigen Oberverwaltung der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahngesellschaft wurde Julius Kerevny aus Budapest ernannt. — Unser Städtchen verlor durch den Tod Josef Eckel's einen seiner vortrefflichsten Bürger, er war ein ganzer Mann in des Wortes vollster Bedeutung. — Um die Zweitheilung des hiesigen Grundbuches zu verhindern, wurde von Seite der Repräsentanz eine Deputation an den betreffenden Minister entsendet. — Bis her haben sich 10 Gewerbetreibende zur Betheiligung an der Millenniumsausstellung angemeldet. — Vorige Woche hat hier durch 2 Tage ein Sturmwind gewüthet, der an Gebäuden und Pflanzungen großen Schaden angerichtet hat.

Grundbuch und Salzamt in Dravicza. In Dravicza ist jetzt eine größere Bewegung im Zuge, um bei dem Justizministerium zu erwirken, daß jene Gemeinden des Karas-Thales, welche jetzt zum Draviczaer Grundbuch gehören, bei der voranschichtlichen Errichtung des Száskaer Grundbuchamtes aber vom Draviczaer Grundbuchamte wegfielen, auch weiterhin bei dem Letzteren verbleiben mögen. — Eine größere Deputation aus Dravicza und den Abordnungen der betreffenden Karas-Thaler Gemeinden (Brány, D-Musjova, Uj-Musjova, Berlistye, Rakasdia, Brányuc, Jám) begibt sich nächstens unter Anführung des Oberstuhrichters v. Modsjilovskij nach Budapest, um in dieser Angelegenheit dem Justizminister ein Memorandum zu

überreichen und seine Fürsorge im Interesse Dravicza's zu erwirken. Das Memorandum hebt die verschiedenen Vortheile hervor, welche die Belassung jener Gemeinden beim Draviczaer Grundbuche sowohl für die Bevölkerung derselben, als auch für Dravicza bewirken würde. Denn abgesehen davon, daß jene Gemeinden an der Draviczaer Bahnlinie liegen und daß die Bewohner um einige Kreuzer in der kürzesten Zeit in den Keimern erscheinen können, ist auch die Lage Dravicza's so gestaltet, daß sie zum kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum jener Gemeinden wie prädestinirt erscheint. Száska hingegen liegt abseits in einem verlassenen Thale, von jenen Gemeinden nur mit vielem Zeitverlust erreichbar und bietet auch in kommerzieller sowie kultureller Hinsicht das Minimale. Obergespan v. Jakabffy, sowie Abgeordneter Jókai versprochen, für die Sache kompetenten Ortes Schritte zu thun und somit glauben die Draviczaer, daß ihr berechtigtes Verlangen beim Justizministerium günstig erledigt werden wird. Dieselbe Deputation wird auch beim Finanzministerium versprechen, um für Dravicza ein kón. Salzamt zu erwirken, wodurch ebenfalls ein langgehegter Wunsch der Umgebung von Dravicza erfüllt wäre, denn jetzt müssen zum Beispiel die Steierdorfer oder die Gemeinden um Bozovics herum mit mehrtägigem Zeitverlust, bis Weißkirchen um das nöthige Salz fahren.

Unglücksfall im Schachte. Im Friedrichschachte Nr. II zu Anina ereignete sich gestern Vormittags ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Maschinenmeister Konrad Stecker kam unvorsichtigerweise der Aufzugmaschine so nahe, daß der kettsche Seilkorb ihm erfaßte und in Stücke zerriß. Zur Untersuchung des Unglücksfalles begaben sich zufolge telegraphischer Anzeige der Verwaltung Stuhrichter Dr. Herglöz und Bergkommissär Balajthy nach Anina und konstatariten, daß außer dem Verunglückten Niemanden die Verantwortung für den Unglücksfall treffen kann.

### Ungarischer Marktpreise

vom 5. Dezember.

Weizen . . . . .	fl. 5.30 bis fl. 5.50
Korn . . . . .	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste . . . . .	fl. 5.— „ fl. —
Hafer . . . . .	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu . . . . .	fl. 5.10 „ fl. 5.20
„ alt . . . . .	fl. — „ fl. —
Heu alt . . . . .	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh . . . . .	fl. —.40 „ fl. —

### Kurse.

Ungarische 4%-ige Goldrente	123.25
„ 4%-ige Kronenrente	97.60
„ Eisenbahnleihe in Gold	127.25
„ Grundentlastungs-Obligationen.	96.25
„ Regal-Ablösung	100.25
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	96.50
Ungar. Weinbeht-Ablösung-Obligationen	152.25
Ungarische Lotterie-Anlehen	162.50
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.25
4%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulirungs- und Szegediner Lose	143.50

### Getreidebericht.

B u d a p e s t, 4. Dezember.

Frühjahrsweiz. fl. 6.80—81	Frühjahrsforn fl. —
Herbstweizen fl. 7.15—16	Mat.-Juni-Mais fl. 6.14—15
Mai-Juniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. —
Herbsthafer fl. —	Neuer Mais fl. —
Frühjahrsbafer fl. 6.03—04	Frühj.-Roggen fl. 5.70—71
Mai-Junihafer fl. —	Reys fl. 11.10—

### Eisenbahn-Fahrplan.

Karanebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Berionenzug 7 <sup>42</sup> Früh.	Berionenzug 5 <sup>10</sup> Früh.
Gem.-Zug 12 <sup>39</sup> Mittag.	Courirzug 6 <sup>28</sup> „
Berionenzug 8 <sup>21</sup> Abend.	Gem.-Zug 12 <sup>58</sup> Mittag.
Courirzug 9 <sup>23</sup> „	Berionenzug 6 <sup>48</sup> Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Druckerei Karl Traunfallner.

**Pályázati hirdetmény.**

Krassó-Szörényvármegyében szervezett lugosi, facseti és orsovai megyei állatorvosi állásokra ezennel újból pályázatot hirdetek.

A lugosi állatorvosi kerülethez tartozik a lugosi, temesi és karánsebesi járás Lugos székhellyel 500 frt fizetés s 300 frt uti átalánnyal.

A facseti állatorvosi kerülethez tartozik a facseti, marosi és begai járás Facset székhellyel 500 frt fizetés és 300 frt uti átalánnyal.

Az orsovai állatorvosi kerülethez tartozik az orsovai és moldovai járás, Orsova székhellyel 500 frt fizetés és 200 frt uti átalánnyal.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állások egyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz. 9 §-ában, illetve az 1888. évi VII. t. cz. 133. szakaszában előirt minősítésüket életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat f. évi december hó 30-ig alólirotthoz nyujtsák be.

Lugoson, 1894. november 19-én.

3-3 **Litsek, alispán.**



**Kerestetik.**

A **lugoshelyi körjegyzőség**nél a jegyzői teendőkben teljesen jártas fiatal nőtlen egyén alkalmazást nyerhet. — Javadalma (ágy-neműn kívül) teljes ellátás és havonként 20 frt, mely szorgalma és megbízhatóságához képest 25 frtra felemeltetni fog. Az állást = azonnal = elfoglalhatja.

**Offene Stelle.**

Ein junger Mann, welcher in den Notárs-Agenden bewandert ist, wird beim **Lugoshelyer Notariat** acceptirt. Bezahlung 20 fl. monatlich, bei Verwendbarkeit 25 fl., ganze Verpflegung ohne Bettgewand. Die Stelle ist = sofort = zu besetzen.



**WOHNUNG**

6-6 bestehend aus: 3 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage in der **Temesváregasse**, im Fogaraschischen Hause

**zu vermieten.**

Näheres zu erfragen bei Herren **David Schwarz Söhne, Lugos.**

**Herabgesetzte Preise.**

**Wolf Arthur**

**R. - LUGOS, Isabella-Platz**

empfiehlt sein reichassortirtes Lager feinsten

—10 **Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.**

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Käme und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

**Alleinige Niederlage**

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

**P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.**

== Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. ==

**Reelle Bedienung.**

Die schönsten Stücke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernste u. feinste Wasche, Carotten und Sacheten, Engl. Handschuhe.

**Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.**

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szakul, ist eine Partie

vorzügliches

**Buchen-Scheitholz**

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-6

**F. Wotsch.**

**Richters Anker-Steinbaukasten**

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

**Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschlüsse.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

**in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blisableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**

Erste Oesterreich.-ungar. k. u. k. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Nibelungengasse 4. Niederstadt (Österr.), München, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



**Kleiderstoffreste und Barchentreste**

zu tief herabgesetzten Preisen

für **WEIHNACHTS-GESCHENKE** geeignet

bei

**Leopold Weissmayer & Sohn**

**LUGOS.**